

Datum: 07.09.2016
Tel.: 233-23908
Fax: 233-28149

Gesamtpersonalrat

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED] Beschlussvorlage Vollzugschreiben [REDACTED]
[REDACTED]

Beschlussvorlage "Konfliktmanagement bei der Landeshauptstadt München"

**An den
Personal- und Organisationsreferenten**

[REDACTED]

Sehr geehrter [REDACTED]

vielen Dank für die Zuleitung der o.g. Beschlussvorlage vom 24.08.2016.

Der Gesamtpersonalrat hat sich in seiner Sitzung vom 07.09.2016 ausgiebig damit befasst und stimmt der Beschlussvorlage zu.

Die Ausführungen der Beschlussvorlage, warum die Angebote der Zentralen Stelle für Mediation (ZMK) im Hause und nicht durch die Beauftragung von externen Mediatoren übernommen werden sollen, werden seitens des GPR ebenso gesehen.

Allerdings hat der Gesamtpersonalrat, wie bereits mit Schreiben vom 20.04.2016 dargelegt, nach wie vor größte Bedenken, was die Anbindung an P 1 betrifft. Aus unserer Sicht sollte das Angebot für die Beschäftigten möglichst niederschwellig sein. Da P 1 aber in erster Linie als disziplinarische Instanz gesehen wird, befürchten wir, dass das Angebot von betroffenen Kolleg_innen nicht ausreichend wahrgenommen wird. Dies bestätigen uns auch Aussagen von Führungskräften. Deshalb würde der Gesamtpersonalrat eine Anbindung an P 5.4 Gesundheits- und Eingliederungsmanagement sehr begrüßen, da sich dann die Akzeptanz der Angebote der ZMK sicherlich deutlich erhöhen würde. Vgl. Ihre Darstellung unter 3.2. „Verzahnung mit BGM“.

Des weiteren ist aus unserer Sicht eine Aufteilung der beantragten Stellenschaffungen von 5 VZÄ auf die Jahre 2016 sowie 2018 nicht sinnvoll. Wir befürchten, dass es auch dann wieder zu vermehrten Übereinheiten bei den betroffenen Kolleg_innen kommen wird, zumal es sich ja nicht um zusätzliche Stellen handelt, sondern um eine erstmalige Einrichtung. Auch im Hinblick auf die Befragung GPTW, aus der hervorgeht, dass nahezu 2/3 der Beschäftigten **verneinen**, an ihrem Arbeitsplatz psychisch und emotional gesund zu bleiben, sollten die beantragten 5 Stellen bereits 2016 eingerichtet und 2018 eine Evaluation vorgenommen werden, ob weitere Stellen erforderlich sind.


E-Mail: [REDACTED]

Langfristig würden wir, wie ebenfalls im Schreiben vom 20.04.2016 bereits ausgeführt, den Aufbau einer dezentralen Organisation des Konfliktmanagements in den einzelnen Referaten begrüßen, weil wir glauben, dass gute Kenntnisse der örtlichen Situation eine Konfliktlösung beschleunigen können. Eine Verzahnung mit dem Zentralen Konfliktmanagement erscheint sinnvoll, wenn Konflikte vor Ort nicht gelöst werden können. Natürlich ist es dabei unerlässlich, die dezentralen Konfliktmoderator_innen zu schulen. Darüber hinaus bedarf es dringend einer Optimierung zur Vernetzung der Anlaufstellen.

Die Stadt München als größte kommunale Arbeitgeberin dieser Republik muss es sich leisten, Geld für ein Konfliktmanagement in die Hand zu nehmen. Geld, das mehr als gut investiert wird und sehr gute „Gewinne“ erzielt!

Wir bitten Sie, unsere Änderungsvorschläge aufzugreifen und in die Beschlussvorlage einzuarbeiten. Unabhängig davon bitten wir, unsere Stellungnahme als Anlage dem Beschluss beizufügen.

Mit freundlichen Grüßen


Vorsitzende